

Kleiß spricht über ein Lebenselixier

JAZZ Experte referiert erneut im „Rübezahl“

DILLENBURG Der Jazz lässt sich in seinem Wesen nicht festlegen und einordnen. Der gebürtige Dillenburgener Peter Kleiß formulierte bei seiner zweiten Exkursion über die Stile und Epochen nach 1945 dann auch keine Definition des Jazz.

Stattdessen gab der Jazzredakteur des Saarländischen Rundfunks seiner aufmerksamen Zuhörerschaft, die sich am Samstagabend in der Buchhandlung „Rübezahl“ eingefunden hatten, Hinweise und Anhaltspunkte, um sich in den vielfältigen künstlerischen Ausdrucksmitteln des Jazz mit genügend Empathie und Neugier zu nähern.

Für Peter Kleiß ist der Jazz ein Lebenselixier. Groß ist die Zahl der Jazzer – von Miles Davis bis Nils Landgren und Michael Wollny –, die er kennenlernen durfte. Nicht minder groß ist auch sein Engagement als Organisator von Jazz-Konzerten und als Jazz-Talker bei „JazzBalica“, einem der wichtigsten Jazz-Festivals der Welt.

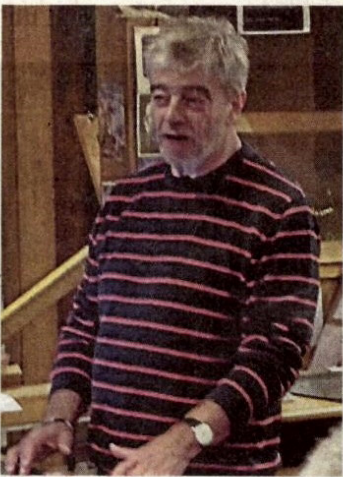
Solchermaßen gewappnet, konnte der Jazzkenner buchstäblich aus dem Nähkästchen plaudern. Beginnend mit der entfesselten Rhythmik des Bebop, der sich nicht mehr um Traditionen scherte, ließ sich Peter Kleiß über die Klangfarben und Fülle des Tons von Charlie Parker und Dizzy Gillespie aus, die stets mit Alkohol und Drogen kokettierten. Klassiker wie Gillespies „A Night In Tunisia“ wurden ebenso zu Gehör gebracht wie „Miles Davis' „Round Midnight“, der von Cool Jazz bis zum Jazz Rock seinen eigenen, ganz eigenen Stil entwickelte.

Durch viele persönliche Begegnungen mit dem Trompeter, der die Attitüde eines Rockstars besaß, wusste Kleiß viel über die Persönlichkeit von Miles zu er-

zählen. Auch seine Kinder, wie Keith Jarrett, Chick Corea, Joe Zawinul, der die 1970 gegründete Fusion Band Weather Report mit seinen Ideen maßgeblich beeinflusste, kamen bei seinen Erzählungen nicht zu kurz.

Songs würzen Ausflug in die Welt des Jazz

In Free Jazz, Jazz Rock und die Entwicklung neuer interdisziplinärer Formen, die den Jazz auch wieder tanzbar machte (Nils Landgrens Funk Unit), mündete der mit exemplarischen Songs gewürzte Ausflug in die Welt des Jazz. „Neue Rhythmen, neue Klänge sind entstanden. Die Hinwendung zu den unter-



Peter Kleiß konnte sich in Dillenburg bei seinem mit persönlichen Erlebnissen gewürzten Vortrag über die Entwicklung des Jazz einer aufmerksamem Zuhörerschaft sicher sein. (Foto: Blecher)

schiedlichsten kulturellen Einflüssen, wie die Einbindung von skandinavischer Folklore in dem Jazz (Esbjörn Svensson) eröffnen der Jazzmusik gänzlich neue Möglichkeiten“, so Kleiß.

Abermals hat er verstanden, seinen Zuhörern die Entdeckerlust für diese Musik zu erwecken, die stets genügend kreatives Potenzial besitzt, um einzig und allein von ihrer Kraft und ihrem Überschwang weiterleben zu können. (hel/s)